

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Mittwoch, 27. April 1966

Blatt 1030

Forschungsauftrag für Wiener Straßennetz zweiter Ordnung =====

27. April (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates hat gestern beschlossen, einen Entwurf für ein Wiener Straßennetz zweiter Ordnung ausarbeiten zu lassen. Bekanntlich ist für Wien ein vierfach. gegliedertes Straßensystem vorgesehen. Das Straßennetz erster Ordnung umfaßt die Stadtautobahnen und Schnellstraßen und ist bereits weit gediehen. Die Straßen zweiter Ordnung sollen jene Hauptverkehrsstraßen sein, die den Verkehr der Stadtautobahnen über das Stadtgebiet verteilen und mit den Straßen dritter und vierter Ordnung - das sind Geschäftsstraßen, Wohnstraßen und Wohnwege - verbinden. Die Hauptverkehrsstraßen des Systems zweiter Ordnung sollen nach Möglichkeit Vorrangstraßen mit Halteverboten werden und, soweit es geht, als Richtungsfahrbahnen und mit "grüner Welle" geführt werden.

Nun soll ein detaillierter Netzplan für die Straßen zweiter Ordnung erstellt werden. Dabei will man untersuchen, wie die vorhandenen Straßen sich in dieses System sinnvoll einfügen könnten und welche Adaptierungsarbeiten notwendig sind. Besonderes Augenmerk wird auf die Anschluß- und Verknüpfungsmöglichkeiten mit dem Schnellstraßennetz gelegt werden. Im Zusammenhang damit könnte auch eine Lösung für das immer noch schwebende Problem eines Vorrangstraßennetzes gefunden werden. Die Ergebnisse der Untersuchung werden auch für die zukünftige Fassung des Parkverbotes in Schienenstraßen wichtig sein.

Die Kosten für die Erstellung eines Netzplanes für das Wiener Straßensystem zweiter Ordnung betragen rund 600.000 Schilling. Für diese verantwortungsvolle Arbeit konnte die Magistratsabteilung für Stadtplanung den Vorstand des Instituts für Straßen-

bau und Straßenverkehrswesen der Technischen Hochschule Graz, Professor Dipl.-Ing. Dr. Josef R. Dorfwirth, gewinnen.

Wiens Parkraum wird wissenschaftlich erfaßt

Vor zwei Jahren wurde mit der Ausarbeitung einer Parkraum-Studie für die dichtverbauten Gebiete der Bezirke 1 bis 9 und des 20. Bezirks begonnen. Diese wissenschaftliche Studie soll nun auf die Bezirke 10 bis 19 sowie 21 und 22 ausgedehnt und damit abgeschlossen werden. Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates vergab nun die dafür notwendigen Vorbereitungsarbeiten, deren voraussichtliche Kosten 656.000 Schilling betragen, gleichfalls an Professor Dipl.-Ing. Dr. Josef R. Dorfwirth von der Technischen Hochschule Graz.

Die Parkraum-Studie und der Entwurf für ein Wiener Straßennetz zweiter Ordnung werden die Voraussetzungen dazu liefern, den Individualverkehr quantitativ erfassen zu können. Gleichzeitig sollen die beiden Studien die Grundlage für die richtige Verteilung der Investitionen auf die einzelnen Verkehrsträger bilden. Das Ergebnis der beiden wissenschaftlichen Arbeiten wird für die Stadtplanung jedenfalls von wesentlicher Bedeutung sein. Die aus der Parkraum-Studie zu ziehenden Schlüsse über den ruhenden Verkehr in Wien werden natürlich erst nach Abschluß der Arbeiten vorliegen. Sie sollen nicht nur Fragen des Parkraumes, sondern auch der Besiedlungsdichte und der Aufteilung des Verkehrs auf öffentliche und individuelle Transportmittel beantworten helfen.

- - -

Schaffnerlose Beiwagen auch auf der Linie H₂
=====

27. April (RK) Die guten Erfahrungen, die die Wiener Verkehrsbetriebe mit den "schaffnerlosen Beiwagen" auf der Linie 43 machten, berechtigen zur Fortführung dieses Programmes. Schon einen Monat nach der Einführung auf der Linie 43 wird ab Dienstag, den 3. Mai auch auf der Linie H₂ an den Werktagen Dienstag bis Freitag in den Verkehrsspitzenzeiten der erste Beiwagen ohne Schaffner geführt werden.

Die weitere Einführung der schaffnerlosen Wagen bringt vor allem den an Personalmangel leidenden Verkehrsbetrieben die Möglichkeit einer neuerlichen Personaleinsparung. Erfreulicherweise kann darauf hingewiesen werden, daß während der nun schon 17monatigen Erprobung des schaffnerlosen Beiwagens sich kein Unfall ereignete und die Fahrgäste sich sehr rasch mit der Bedienungseinrichtung vertraut gemacht haben. Die schaffnerlosen Beiwagen erfreuen sich bereits der Beliebtheit der Fahrgäste der Linie 43, weil durch den Wegfall der Fahrscheinbehandlung, besonders in den stark frequentierten Haltestellen, das Einsteigen und Erreichen der Sitzplätze im Wageninneren rascher und leichter möglich ist als bei den anderen Wagen des gleichen Zuges.

In weiterer Folge beabsichtigen die Verkehrsbetriebe noch in diesem Jahr in gleicher Weise wie auf den Linien 43 und H₂ auch auf den beiden anderen Zweierlinien schaffnerlose Beiwagen einzuführen.

Um die Fahrgäste der Linie H₂ mit der Einrichtung des schaffnerlosen Beiwagens vertraut zu machen, werden in den nächsten Tagen auf der Zweierlinie Flugblätter verteilt, welche die wichtigsten Hinweise für die Benützung dieser neuen Wageneinrichtung enthalten. Diese Flugblätter werden außerdem an allen Haltestellen der Linien H₂ und 43 angeschlagen werden, so daß sich die Fahrgäste entsprechend informieren können. Aus den Anschlägen ist auch zu ersehen, welche Fahrausweise zur Benützung der schaffnerlosen Wagen berechtigen.

Die Züge mit schaffnerlosem Beiwagen werden auf der Linie H₂ in gleicher Weise wie schon bisher auf der Linie 43 durch blaue Tafeln mit weißer Aufschrift an der Zugspitze und am schaffnerlosen Wagen gut kenntlich gemacht. Die Züge mit schaffnerlosem Beiwagen halten an allen Haltestellen.

Der Erfolg des schaffnerlosen Betriebes hängt auch weiterhin vom Verständnis, von der Mithilfe und von der Verkehrsdisziplin der Fahrgäste ab. Die Verkehrsbetriebe erhoffen auf der Linie H₂ die gleiche wohlwollende Aufnahme der schaffnerlosen Beiwagen wie auf der Linie 43. Sie bitten neuerlich die verständnisvolle Mithilfe der Fahrgäste bei ihrer Benützung, damit die Eingewöhnung auf die neue Betriebsart auch auf dieser Linie möglichst rasch und reibungslos vor sich gehen kann.

- - -

Perigrini-Kipferln für den Bürgermeister

=====

27. April (RK) Die Besitzer einer altbekannten Bäckerei in der Servitengasse im 9. Bezirk kamen auch heuer wieder, so wie alle Jahre, ins Wiener Rathaus, um dem Bürgermeister das traditionelle Perigrini-Kipferl zu überreichen. Für Bürgermeister Bruno Marek, der das knusprige Geschenk mit herzlichem Dank entgegennahm, ist dieser schöne Brauch natürlich nichts Neues, aber es war für ihn das erstemal, daß er in seiner Eigenschaft als Bürgermeister das Kipferl überreicht erhielt. Eigentlich waren es ja drei Kipferln: das größte übergab die Frau Bäckermeisterin, zwei kleinere drückten die beiden Jung-Bäcker Michael, (fünfeinhalb Jahre alt) und Christian (dreieinhalb Jahre) dem Bürgermeister in die Hand.

Das Backen der Perigrini-Kipferl, die nur während weniger Tage im Jahr zu haben sind, ist bekanntlich ein alter Brauch, den die Bäckerei im 9. Bezirk nach dem Krieg wiederaufleben ließ. Ursprünglich diente diese originelle Gebäckart der weltlichen Labung der zahlreichen Wallfahrer zur Perigrin-Kirche.

- - -

Professor Femmer - Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der
=====

Stadt Wien
=====

27. April (RK) Dieser Tage fand eine außerordentliche Vollversammlung des Vereines für Geschichte der Stadt Wien statt, in deren Rahmen einstimmig beschlossen wurde, dem bekannten Heimatforscher Professor Hans Pemmer anlässlich seines bevorstehenden 80. Geburtstages die Ehrenmitgliedschaft des Vereins zu verleihen. Professor Femmer, der dem Verein seit 1919 als aktives Mitglied angehört, hat sich seit Jahrzehnten um die Erforschung der Geschichte Wiens und seiner Bezirke sowie um den Aufbau von Wiener Bezirksmuseen größte Verdienste erworben. Das von ihm in jahrelanger Forschungsarbeit aufgebaute Pratermuseum hat Professor Femmer bekanntlich der Gemeinde Wien zum Geschenk gemacht; das Museum ist im neuen Planetarium im Prater untergebracht. Durch seine umfangreiche publizistische Tätigkeit - viele seiner heimatkundlichen Arbeiten erschienen auch in der "Stadt Wien" - ist Professor Femmer einem weiten Leserkreis auch außerhalb der Grenzen unserer Stadt ein Begriff geworden.

Der Vereinsvorstand wird dem Jubilar die Ernennungsurkunde kurz vor seiner Geburtstagsfeier im Juli dieses Jahres persönlich überreichen.

- - -

4.932mal in zehn Minuten getippt
=====

19. Stenografie- und Maschinschreibwettbewerb der Gemeindebediensteten

27. April (RK) Das Bildungsreferat der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten und die Arbeitsgemeinschaft Stenografie haben am 29. und 30. März zum 19. Male den Wettbewerb in Stenografie und Maschinschreiben durchgeführt.

Die Zahl der abgegebenen Arbeiten ist durch die Beteiligung der jüngsten Mitarbeiter, nämlich der Kanzleilehrlinge der Hoheitsverwaltung und der kaufmännischen Lehrlinge der Wiener Stadtwerke, von 1.449 im Vorjahr heuer auf 2.200 gestiegen.

Im Maschinschreiben stellt die ausgezeichnete Arbeit von Hedwig Krbecek, Magistratsabteilung 17, mit 4.923 Reinansschlägen in 10 Minuten und 130 Silben je Minute beim Diktat in die Maschine eine bisher noch nicht erreichte Leistung dar. Bei der staatlichen Stenotypieprüfung werden vergleichsweise 2.400 Reinansschläge und 80 Silben im Diktat gefordert.

In Stenografie war der beste Teilnehmer Leopold Schwarz, Magistratsabteilung 3, der seine Leistung vom Vorjahr um 30 Silben je Minute auf 240 Silben steigerte.

Der blinde Kanzleibedienstete Gerhard Zipko, Magistratsabteilung 11, schaffte in Stenografie 200 Silben, und im Maschinschreiben gab er eine ausgezeichnete Arbeit bei einem 100-Silben-Diktat ab.

Von den Wiener Stadtwerken sind Inge Wartha und Evelyne Kayder vom E-Werk unter den Ersten zu finden.

Für alle Genannten wurde eine Remuneration von je 600 Schilling beantragt. Mit 400 Schilling sollen die Arbeiten von Ilse Barta, Büro der Geschäftsgruppe VII, Marliese Juderau, Magistratsabteilung 4, Gertrude Humhal, E-Werk, Monika Benda, Magistratsabteilung 18, Hedwig Schimke, Magistratsabteilung 2, und Christine Auer, E-Werk, prämiert werden.

Die Gemeinde-Lehrlinge haben mit ihren Leistungen bewiesen, daß sie auf dem Wege sind, gute Kanzleikräfte zu werden.

./.

Als Anerkennung für ihre Leistungen bei diesen Wettbewerben werden zwölf Lehrlinge eine Remuneration von je 200 Schilling erhalten. Die Gewerkschaft vergibt außerdem zehn Preise zu je 100 Schilling und 48 Buchpreise. 769 weitere Arbeiten werden durch Diplome ausgezeichnet.

Die Preisverteilung wurde heute nachmittag im Festsaal des Gewerkschaftshauses, 9, Maria Theresien-Straße 11, durch Personalstadtrat Hans Bock vorgenommen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

27. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 5 bis 7 Schilling je Kilogramm, Glasalat 2.50 bis 3.50 Schilling je Stück, Blätterspinat 3 bis 5 Schilling je Kilogramm.

Obst: Italienische Apfel 6 bis 8 Schilling, Bananen 6 bis 9 Schilling, israelische Orangen 6 bis 8 Schilling je Kilogramm.

- - -

Die Straßenbahn am 1. Mai

=====

27. April (RK) Am Sonntag, dem 1. Mai, wird der Betrieb auf der Straßenbahn, erst um 14 Uhr ab Ring, das ist um etwa 13.45 Uhr von den Betriebsbahnhöfen aus, eröffnet. Auf der Stadtbahn und den Autobuslinien wird der Betrieb zum gleichen Zeitpunkt aufgenommen. Die innerstädtischen Autobuslinien werden nicht betrieben.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

27. April (RK) Morgen Donnerstag, den 28. April, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dr. Maria Schaumayer.

- - -

Ottakringer Bad schon ab Freitag offenWien soll ein neues Schafbergbad bekommen

27. April (RK) Die Eröffnung der städtischen Sommerbäder steht kurz bevor. Wie Stadtrat Hubert Fföch der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, nehmen nach Abschluß der Vorbereitungsarbeiten, deren Durchführung durch den von Jahr zu Jahr fühlbarer werdenden Personalmangel immer schwieriger wird, die Sommerbäder am 6. Mai ihren Betrieb wieder auf. Das Ottakringer Bad wird schon am Freitag, dem 29. April, seine Pforten öffnen. Bekanntlich besteht dort seit Herbst 1965 die Möglichkeit, das Beckenwasser zu erwärmen. Auch das Theresienbad ist den übrigen Bädern etwas vorausgeeilt: dort wird am 2. Mai der "Sommerfahrplan" aufgenommen und bis Ende September fortgeführt werden.

Heuer werden wieder 14 städtische Sommerbäder mit etwa 38.400 Umkleidemöglichkeiten in Betrieb genommen, davon vier Strandbäder an der Alten Donau und am Mühlwasser.

Die 32 Kinderfreibäder mit 14.200 Umkleidemöglichkeiten werden ab 1. Juni zur Verfügung stehen. Im Krapfenwaldl-Bad werden 28 neuartige Kabinen in Montagebauweise errichtet. Im Laaer Berg-Bad wurde nach den Frosteinwirkungen mehrerer Winter eine größere Instandsetzung der Schwimmbecken erforderlich. Hier sind auch vorbereitende Arbeiten zur Installierung einer Beckenerwärmungsanlage im Gange, die voraussichtlich im Laufe des Sommers in Betrieb genommen werden wird. Im Ottakringer Bad sind die Einzäunungs- und gärtnerischen Arbeiten am hinzugekommenen Erweiterungsgebiet im Gange. Das Hütteldorfer Bad wird in diesem Sommer noch in normalen Umfang betrieben. Die dringend gewordene Erneuerung der Umkleidegebäude wird erst im Herbst in Angriff genommen. Am Weststrand des Gänsehäufels wurden die Baggerarbeiten fortgesetzt um Schlamm- und Wasserpflanzen zu entfernen.

Das im Vorjahr bereits stillgelegte Schafbergbad ist aus privatem Besitz nunmehr in die Hand der Stadt Wien übergegangen. Der äußerst schlechte Bauzustand und arge sanitäre Mängel, wie das Fehlen einer ordnungsmäßigen Kanalisation und einer Filteranlage für das Badewasser, lassen eine Inbetriebnahme ausgeschlossen erscheinen. Hier ist, nach völliger Neuplanung, die Errichtung eines modernen Bades beabsichtigt, das als Gegenstück zum Krapfenwaldl-Bad anzusehen sein wird.

Nach dem äußerst schlechten Sommerwetter des Vorjahres erhofft die Bäderverwaltung für die heurige Saison besseres Wetter und freut sich auf einen hoffentlich recht zahlreichen Besuch der städtischen Bäder.

- - -

Wasserrohrbruch in der Ottakringer Straße

=====

27. April (RK) Heute früh um 4.46 Uhr erhielt der Bereitschaftsingenieur der Wasserwerke die Meldung, daß an der Kreuzung Ottakringer Straße-Nattergasse im 17. Bezirk auf der Fahrbahn ein größerer Wasseraustritt - offenbar ein Rohrgebrecchen - festgestellt wurde.

Die Bereitschaft, die unmittelbar nach Einlangen dieser Meldung ausrückte, stellte ein Rohrleitungsgebrecchen fest. Da im Straßenbereich kleinere Setzungen auftraten, mußte eine Fahrbahnhälfte für den Autoverkehr gesperrt und dieser über die Blumbergasse umgeleitet werden. Eine Behinderung des Straßenbahnverkehrs trat nicht ein.

Die Versorgungsleitung in der Ottakringer Straße mußte zwischen Nattergasse und Lindauergasse sofort gesperrt werden. Die Notversorgung des betroffenen Wohngebietes erfolgt mit zwei Trinkbrunnen und mittels Wasserwagen. An der Behebung des Gebrechens wird gearbeitet.

- - -

Muttertagsfeiern der Stadt Wien

=====

27. April (RK) Vom 2. bis 5. Mai, also in der Woche vor dem Muttertag, finden im Restaurant auf dem Kahlenberg Mütterehrunge-
der Stadt Wien statt. Dazu wurden 1.356 dauerbe-
fürsorgte Mütter über 60 Jahre von Bürgermeister Marek eingeladen. Die Mütter werden
aus ihren Wohnbezirken mit Autobussen zum Rathausplatz geführt,
wo sie von der E-Werks-Kapelle musikalisch empfangen werden.
Anschließend fahren die Autobusse über Mariahilfer Straße-
Gürtel auf den Kahlenberg. Die motorisierte Verkehrspolizei wird
den Mütter-Konvoi begleiten. Die Nachmittage werden durch
ein buntes künstlerisches Programm entsprechend festlich ge-
staltet. Auch eine richtige Wiener Jause ist für die greisen
Muttis vorbereitet. Außerdem wird jede Mutter von Stadtrat
Maria Jacobi ein Erinnerungsgeschenk erhalten.

Schon vor den Feiern werden den Müttern Lebensmittelpakete
überreicht. Jene Mütter, die aus gesundheitlichen Gründen nicht an
der Fahrt auf den Kahlenberg teilnehmen können - das werden heuer
782 Frauen sein - erhalten das Erinnerungsgeschenk sowie das
Lebensmittelpaket von den Fürsorgereferaten ausgehändigt.

Seit Beginn dieser Muttertags-Aktion der Stadt Wien im
Jahre 1954 wurden insgesamt 45 Veranstaltungen für 15.032 dauer-
befürsorgte Mütter durchgeführt.

Die Muttertagsfeiern beginnen jeweils um 15 Uhr im Kahlen-
berg-Restaurant.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu einer der Muttertagsfeiern
Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden. Am ersten Tag,
Montag, dem 2. Mai, steht auf dem Rathausplatz ein Sonderauto-
bus für die Presse bereit. Abfahrt: 14 Uhr. Einladung und Jausen-
Bon erhalten Sie bei Bedarf in der Redaktion der "Rathaus-Korre-
spondenz".

- - -

Kuratorium der Hochschul-Jubiläumsstiftung nominiert
=====

27. April (RK) Bekanntlich hat die Stadt Wien anlässlich des 600-Jahr-Jubiläums der Wiener Universität eine Hochschul-Jubiläumsstiftung ins Leben gerufen. Über die Verwendung der Stiftung, die allen Wiener Hochschulen zugute kommt, soll nach einem Beschluß des Wiener Gemeinderates ein Kuratorium entscheiden. Dieses Kuratorium ist nun nominiert worden. Von Seiten der Stadt Wien werden, wie Kulturstadtrat Gertrude Sandner der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, folgende Persönlichkeiten - ihre Zustimmung vorbehalten - in das Kuratorium entsendet (in alphabetischer Reihenfolge):

Vizepräsident Gemeinderat Professor Markus Bittner - Univ.-Doz. Gemeinderat Dr. Alfred Gisel - Ministerialrat Gemeinderat Professor Eleonora Hiltl - Präsident Minister a.D. DDR. Reinhard Kamitz - a.o. Professor Dr. Karl Koch - Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Marinelli - Präsident Dr. Max Neugebauer - Univ.-Prof. DDR. Hubert Rohrer - Stadtrat Gertrude Sandner - Präsident Univ.-Prof. DDR. Erich Schmid - Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer - Generalsekretär Univ.-Prof. Dr. Gustav Stratil-Sauer.

Von den Hochschulen wurden folgende Persönlichkeiten nominiert:

Universität Wien: Univ.-Prof. Dr. Karl Fellingner - Univ.-Prof. Dr. Gottfried Fitzer - Univ.-Prof. Dr. Walter Kornfeld - Univ.-Prof. Dr. Alfons Lhotsky - Univ.-Prof. Dr. Fritz Schwind.

Technische Hochschule. o. Professor Dipl.-Ing. Dr. Robert Eberan-Eberhorst - o. Prof. Dr. Otto Hromatka - o. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Werner Kresser - o. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Karl Schwanzer. -

Hochschule für Bodenkultur: o. Prof. Dr. Josef Kisser.

Hochschule für Welthandel: o. Prof. Dkfm. Dr. Erich Loitlsberger.

Tierärztliche Hochschule: o. Prof. Dr. Rudolf Supperer.